



Neben der richtigen Technologie sind auch Humanressourcen und Know-how von entscheidender Bedeutung in der Biomassebereitstellung.

Foto: Waldverband Steiermark

Nachhaltige Netzwerke für die energetische Biomassenutzung

Das transnationale Projekt FOROPA setzt auf Ebene der Netzwerkbildung an, um Standards für ein Supply Chain Management von forstlichen Biomasseprodukten einzuführen und durch eine internationale Zusammenarbeit regionale Biomasselieferketten zu optimieren. Ziele des Kooperationsprojekts sind die Schaffung eines gemeinsamen Forschungs- und Innovationsnetzwerks zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von holzartiger Biomasse am Energiemarkt, die Identifizierung und das Schließen von Innovationslücken sowie die gemeinsame Entwicklung von optimalen Referenzlogistikketten für marktübliche Biomasseprodukte. FOROPA analysiert den Innovationsbedarf von Unternehmen und Endkonsumenten hinsichtlich der Bereitstellung von forstlicher Biomasse, erstellt transnationale Logistikreferenzprozesse und demonstriert die Übertragbarkeit dieser Referenzprozesse anhand einer Reihe von Pilotanwendungen innerhalb Südosteuropas unter Mitwirkung von lokalen KMUs und Entscheidungsträgern. Relevante nationale und regionale Einrichtungen werden koordiniert, um die überbetriebliche Zusammenarbeit aller Akteure entlang der Biomassekette (Waldbesitzer, Forstbetriebe, Schlägerungs- und Transportunternehmen sowie Verarbeiter, Verwerter und Händler von holzartiger Biomasse) zu verbessern, Innovationen im Supply Chain Management voranzutreiben und eine bessere politische Unterstützung zur Substitution von fossilen Energieträgern einzuwerben.

Holzcluster Steiermark als Initiator

FOROPA wurde von der Holzcluster Steiermark GmbH und dem Waldverband Steiermark initiiert, um einen internationalen Rahmen für die verbesserte Nutzung von forstlicher Biomasse zu schaffen. Der Holzcluster Steiermark agiert dabei als Lead Partner im Projekt und fungiert als Schnittstelle zwischen Forschung und KMUs. Die Zusammenarbeit von Universitäten, Waldverbänden, Clusterorganisationen, Staatsforsten und Forschungseinrichtungen ist, zusammen mit der direkten Einbeziehung lokaler und regionaler KMUs, einzigartig im Biomasse-Sektor und stellt eine Besonderheit von FO-

ROPA dar. In einer Vielzahl an Workshops sowohl mit regionalen Unternehmen und Interessensgruppen als auch mit internationalen Experten außerhalb des Konsortiums werden Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert und Pilotkonzepte erarbeitet. Während der gesamten Projektlaufzeit von FOROPA findet ein permanenter Wissensaustausch zwischen den Partnerländern statt: existierende Biomasselieferketten und Good Practice Beispiele der beteiligten Länder werden erstmalig in Europa standardisiert erhoben und verglichen.

Der steirische Biomasse-Sektor

Von allen österreichischen Bundesländern ist die Steiermark das am dichtesten bewaldete: 61,4 Prozent der Landesfläche sind mit Wald bedeckt. Die energetische Nutzung von Biomasse hat daher eine lange Tradition: 25 Prozent der steirischen Haushalte werden direkt mit holzartiger Biomasse beheizt. Pro Jahr wachsen über 8 Millionen Vorratsfestmeter in der Steiermark zu, genutzt werden etwa 5 Millionen Erntefestmeter (entspricht ca. 7 Millionen Vorratsfestmetern). Vor allem im Kleinwald in Privatbesitz ist noch zusätzliches Biomassepotenzial vorhanden, dass derzeit nicht genutzt wird. Dies liegt einerseits an strukturellen Nachteilen des Kleinwalds, andererseits führt der strukturelle Wandel der Gesellschaft zu einer wachsenden Zahl an Waldbesitzern ohne Bezug zur Waldbewirtschaftung.

Die Bedeutung von FOROPA für die Steiermark

Für den Wirtschaftsstandort Steiermark ergeben sich durch FOROPA sowohl direkte als auch indirekte Nutzeneffekte. So soll durch die Erhöhung der Mobilisierung des vorhandenen Biomassepotenzials die Versorgungssicherheit und damit der langfristige wirtschaftliche Erfolg steirischer Unternehmen entlang der Biomassekette gesichert werden. Ein wichtiger Nebeneffekt ist dabei die Entschärfung der Konkurrenzsituation zwischen stofflicher und thermischer Biomassenutzung durch zusätzliche Mobilisierung von niederwertigen Sortimenten, um die Steiermark als attraktiven Standort für die weiterverarbeitende Holzindustrie zu erhalten.

i Kontakt

Koordinator: DI Roland Oberwimmer
 Holzinnovationszentrum 1a, 8740 Zeltweg
 Holzcluster Steiermark GmbH
 Tel.: +43 3577/22 22 5 316
 E-Mail: oberwimmer@holzcluster-steiermark.at

Kontakt Projektpartner:
www.foropa.eu/index.php/contact/partners

Website: www.foropa.eu

i Information FOROPA

Projektkoordinator: Holzcluster Steiermark GmbH
Projektpartner: Clusterorganisationen, Forschungseinrichtungen, Verbände und Staatsforste aus Österreich, Italien, Slowenien, Slowakei, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Rumänien, Griechenland, Schweiz und der Ukraine
Programm: ETZ SEE Europäische territoriale Zusammenarbeit für Südosteuropa
Budget: 1,72 Mio.
Projektstart: Dezember 2012
Laufzeit: 2 Jahre



Werbung